

Der sächsische Zeitungswesen

Wochenblatt

für

Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Zur gemeinnützigen Unterhaltung für alle Stände.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich 2 Mal, Mittwochs und Sonnabends, und kostet vierteljährlich 124 Rgr.

N^o 39.]

Sonnabend, den 17. Mai

[1856

Politische Umschau.

Sachsen.

Dresden, im Mai. Der Wonnemonat, von dem schon ein alter Dichter sagt:

Dieser Monat ist ein Kuß
Den der Frühling giebt der Erde,
Daß sie jezo seine Braut,
Später seine Mutter werde, —

dieser Monat ist diesmal erschienen mit all' seiner Pracht und Herrlichkeit, mit all' den Attributen, welche nach dem hundertjährigen Kalender, so wie nach den Sprüchwörtern der Landleute auf eine gesegnete Ernte hoffen lassen, und zum Aerger der Kornspeculanten ein Heruntergehen der Kornpreise in Aussicht stellen. — Aber mit der frischen fröhlichen Frühlingluft regt sich Wanderlust und Baulust zugleich, und die starken Züge und Ladungen der Eisenbahnen und Dampfschiffe bringen uns täglich den Beweis, wie mächtig es die Menschen treibt, hinaus in die Ferne zu wandern und Erholung zu suchen, nach den langweiligen, trüben und nebeligen Tagen eines langen deutschen Winters, während in allen Vorstädten Dresdens, zahlreich sich erhebende Bretterverschläge und Gerüste das Entstehen neuer Häuser verkünden, und der reiche Privatmann, der nur für sich und seine Familie nach eigenem Geschmack und Laune ein Wohnhaus erbauen läßt, der Geschäftsmann, der dasselbe zur Vergrößerung seines Wirkungskreises braucht, so wie der Häuserspeculant, der mit wenigen Hundert Thalern Anzahlung einen Bauplatz erwirbt und eine Reihe Häuser mittelst Hilfe fremder Capitalien emporwachsen läßt, deren innere Wände bald die Risse zeigen, nach welchen gebaut worden ist, und wo ein 2 Zoll langer Nagel eingeschlagen, die Kalkbekleidung in den Zimmern des Nachbarn herabwirft; alle diese Bauherren, sie tragen zur Vergrößerung und weitem Ausdehnung Dresdens, welches binnen wenigen Jahren an der Friednitz, so wie vor dem Plauischen Schlage neue Stadtheile geschaffen hat und die Behörde nöthigt, neue Namen für neue Straßen und Plätze zu erfinden, bei Zahlreicher aber als in den Vorstädten sich neue Gebäude erheben, vermehren sich im Innern der Stadt — die bairischen Bierstuben, deren Anzahl vor ungefähr 12 Jahren sich auf höchstens 2 beschränkte, jetzt mehr als 50 derselben aufzuweisen hat, und sich mit jedem Tage vermehrt. — Es ist dies eine eigenthüm-

liche Erscheinung, die einer Beachtung um so mehr werth ist, als sie mit der Nationalwirtschaft im engen Verbande steht, und es für dieselbe eben nicht vortheilhaft erscheint, wenn durch den starken Verbrauch des bairischen Bieres in Sachsen, so enorme Summen nach Baiern gehen, die dem Lande erhalten bleiben dürften, sobald die sächsischen Lagerbiere nicht durch die von Culmbach, Erlangen, Ritzingen &c. zurückgedrängt würden. — Und seltsam — als die Waldschlößchen-Brauerei begründet wurde, hieß es in dem Programm des Directoriums derselben:

Wir wollen durch ein kräftiges, gesundes und billiges Lagerbier, der Einfuhr des Bieres aus Baiern entgegentreten und das Geld, welches solches aus Sachsen hinaus geht, dem Lande erhalten;

und dennoch ist nie mehr bairisches Bier nach Sachsen hereingekommen, als eben seit diese Brauerei ihre Thätigkeit entwickelt und jährlich 30—50,000 Eimer braut und versendet. Seit deren Entstehung scheint man eigentlich erst recht hinter den Geschmack des bairischen Bieres gekommen zu sein, und Leute, die sonst vor dem Gedanken sich entsetzten, für ein Töpschen bairisches an Sonn- und Festtagen 2 und 2½ Rgr. zu zahlen, trinken jetzt an gewöhnlichen Werkeltagen 2 bis 4 Krüge, ohne einen inneren Vorwurf deshalb zu fühlen. — Aber warum haben unsere sächsischen Lagerbiere nicht jetzt das bairische nicht verdrängen können, warum gehen jährlich Millionen von Thalern nach Culmbach &c. Ist unser sächsisches Lagerbier ungenießbarer, geringer in der Qualität geworden als es früher war? — Nein! Alle unsere beliebtesten Biere sind kräftiger und besser geworden, aber auch — theurer. Theurer für den Restaurateur, wie für das Publicum, und so lange ein Eimer Waldschlößchen- oder Felschlößchenbier hier um Orte 4 bis 4½ Thlr. kostet, während der Eimer bairisches mit Fracht, Uebergangssteuer &c. bis Dresden ebenfalls höchstens 5 Thlr. kostet, wird jeder Restaurateur, der es nur irgend ermdöglichen kann, auch bairisches Bier führen, welches er nicht viel theurer als das inländische kauft, und per Töpschen um 25 Prozent theurer verkaufen kann. So lange dabei unsere Brauereien ihren Abnehmern, und diese ihren Gästen das inländische Bier nicht billiger liefern, wird das bairische immer mehr und mehr einheimischer werden.

Erster Jahrgang.

die verartigen Etablissements sich fortwährend bedeutender vermehren und zahlreichen Zuspruch erhalten. — Die Lust- und Schanzenzeiten dieser Erschließung wollen wir gegenwärtig nicht untersuchen, nicht nachforschen, ob jetzt eine große Anzahl junger Geschäftsleute mehr als sonst in der Kneipe, statt in ihrem Comptoir oder Gewölbe und Werkstätte zu finden sind, dort ihre Geschäfte abmachen und je nachdem sie sich nicht nach der Decke zu strecken verstehen, binnen wenigen Jahren fertig werden, und dann zu denen gehören, welche am bittersten über alle socialen und staatlichen Verhältnisse raisonniren. Diese Art Betrachtungen wollen wir bei Seite lassen; denn für Geschäftsleute, denen das Vergnügen und die Zerstreuung mehr am Herzen liegt, als der erwählte Beruf, für solche wurde schon früher das Communalgardeninstitut mit seinen Compagnievereinen und die Ausübung der Jagd eben so gefährlich und verderblich als gegenwärtig die bairischen Bierstuben.

Bischofsberga, 15. Mai. So sind sie wieder einmal vorüber die Tage, von denen wir sagen können, sie gefielen uns, wir meinen die vom schönsten Wetter begünstigten Pfingstfeiertage. Es hatte das an diesem Feste hier, wie in den meisten Städten Sachsens stattfindende Pfingst- oder Königsschießen eine nicht unbedeutende Anzahl auswärtige Besucher herbeigeführt, und konnte deshalb auch als ein recht gemüthliches Volksfest betrachtet werden, welches in schönster Ordnung, Geselligkeit und Eintracht verlief. Unser wohl organisiertes und sehr gut uniformirtes Bürgerschützen-Corps wurde diesmal von einem neuen Commandanten, dem Hrn. Gasthofsbesitzer Mitscher geführt, indem der frühere Major Hr. Kaufmann und Senator Wagner, welcher langjähriger Führer desselben gewesen und sich in jeder Beziehung hohe Verdienste um das Corps und eben dadurch auch die höchste Achtung desselben erworben hat, als Commandant zurückgetreten war. Es wurde ihm diese Achtung und Anhänglichkeit noch besonders durch ein ihm bei Abholung der Fahne vom ganzen Corps gebrachtes dreimaliges Lebehoch zu erkennen gegeben, nachdem ihm vorher vom Hrn. Hauptmann Andrae in würdiger Ansprache der Dank des ganzen Corps gebracht worden war. Der Königsschuss am ersten Auszugstage wurde vom Hrn. Kupferschmied Zimmermann gethan, der nächste nach ihm (Marschall) war Hr. Fleischermeister Hauffe. Am zweiten Tage wurde König Hr. Tuchmachermeister Gnaud und Marschall Hr. Schlossermeister Winter. — An sonstigen Neuigkeiten sind wir gegenwärtig arm, außerdem wir wollten erwähnen, daß, wenn etwa auswärts Mangel an Maikäfern fühlbar sein sollte, wir deren in genügendem Maße ablassen könnten, denn Tausende und abermal Tausende dieser geflügelten Insecten hängen an den Bäumen und zernagen das junge, zarte Laub derselben.

Die in Guttau abzuhaltende Thier- und Productenschau beginnt nächsten Montag, den 19. Mai früh 8 Uhr.

* Aus der Lausitz, den 10. Mai. Im Laufe des vergangenen Monats sind in Budissin 493 Thlr. 29 Rgr. 6 Pf. und 15 Paquete Kleidungsstücke für die Abgebrannten zu Eisenstod zusammengebracht worden. — Am 5. fiel in Reschwitz ein Zimmermann

aus Reudorf von einem der Wirtschaftsgedäude bedeutend hoch herab und wurde bei ziemlich argen Verletzungen für todt weggetragen. Er war mit Lattenannageln beschäftigt und wollte so eben die letzte Latte anschlagen, als er herabstürzte. Man hofft ihn beim Leben zu erhalten und ihn wiederherzustellen. Unglücklicher war der Mühlenbesitzer B. aus Jescha, 1 Stunde von Reschwitz, der am 8. früh gegen 5 Uhr so von einer aufrechtstehenden Welle am Pelze erfaßt und ins Gewerk gedreht wurde, daß die linke Seite förmlich zerquetscht war. Nach 5stündigen unsäglichen Schmerzen gab der 41jährige Verunglückte seinen Geist auf. — Am 6. gegen Morgen wurde in dem sogenannten Mühlenteiche zu Mitteloderwitz der Sohn des Fabrikanten und Schänkwirthe G. aus Niederoderwitz ertränkt aufgefunden. Ein unglückliches Liebesverhältniß soll den hoffnungsvollen, 21 Jahre alten G., zu diesem Schritte getrieben haben, da man annimmt, daß er seinen Tod freiwillig im Wasser gesucht.

Plauen, 11. Mai. Schon wieder sind wir in der traurigen Lage, von zwei höchst bedeutenden Bränden in unserer Nähe berichten zu müssen. Am 9. Abends brach in der fast ganz aus Holz gebauten kleinen Stadt Schöneck ein Feuer aus, welches in kurzer Zeit das ganze Städtchen, das ist 150 Häuser bis auf 10 Gebäude, unter denen sich unglücklicherweise das Gerichtshaus befindet, in Asche legte. — Noch in derselben Nacht, den 10. Mai früh gegen 3 Uhr, entstand auch in der Fabrikstadt Lengenfeld eine Feuerbrunst, welche binnen wenigen Stunden 61 Gebäude, (mit den Hintergebäuden 120) verwüstete. Die Kirche sammt Thurm, Rathhaus und Schule sind gänzlich, und die Pfarrwohnung zum größten Theile zerstört. Obgleich von allen Seiten und weither Hülfe zum Löschen eintraf, so konnte das Feuer doch nur durch Niederreißen zweier Häuser bewältigt werden. Leider konnte wegen des schnellen Umsichgreifens der Flammen nicht viel gerettet werden, und durch den Regen in verflossener Nacht wurde noch dazu das wenig Gerettete sehr beschädigt. Aus dem Rathhause vermochte man nur mit Lebensgefahr einiges von den Acten in Sicherheit zu bringen. Ueber die Entstehungsursache ist noch nichts Zuverlässiges zu berichten. — Wie während des Brandes zum Löschen, so kommt jetzt von allen Seiten wohlthätige Hülfe um das Unglück zu mildern; namentlich sind in dieser Beziehung, Reichenbach, Auerbach und Plauen zu erwähnen; aus der ersten Stadt ist auch von der Communalgarde eine Compagnie Freiwilliger nach Lengenfeld marschirt, um das Gerettete zu beschützen. Nicht minder wird von der hohen Staatsbehörde alles Mögliche gethan, um die Noth zu lindern; nach Schöneck wie nach Lengenfeld sind zu diesem Zweck Commissarien von der Kreisdirection in Zwickau abgegangen, und Kleider und Lagerdecken und Geld sind, so viel in der Kürze beschafft werden konnten, abgesendet worden.

Plauen, 17. Mai. Abermals ist in der Nacht vom 9.—10. Mai in einem Hause der Hammervorstadt ein Brandstiftungsversuch gemacht worden, aber durch eine glückliche Fügung noch rechtzeitig entdeckt und vereitelt worden.

(Dr. J.)

Am 18. Saale der Lehrervereine circa 300

In D. gischer'sch. Blich in d. Leisnig, zu Dienstmagden an ei gebrannt.

Lauf 11 Uhr 6 Reichersb. biger säm. stehungsu. Brandstift.

Am 7. Schänken. Nachbarn häuser abg.

In N. i. Mai Nach Juliane S. dem Brand. leben gefä. so bedeute deren Auf. Häusern. nenden K. ist bereits stoben. 1. jährigen J. worden sei.

2 Wei in einem mehrere gr. enthaltend. ruchlose S. Interessan. lation zu dieselbe do. Umfang in. Thon glei. ausgezeich. Ziegel des. breit gesud.

Das v. Bergstädt. welche von. sind dies 2. vaterlose S. Waisen au.

Am 10. bursche S. besonders deutende 2. arg beschä. die Mühle. Werk, und gleich am. ihn aus gr.

Am 13. Mai Abends um 8 Uhr ist in Plauen im Saale der „Erholung“ die achte allgemeine sächsische Lehrerversammlung eröffnet worden. Es hatten sich circa 300 Theilnehmer eingefunden.

In Obergruna bei Rössen ist am 12. Mai das gipscher'sche Gehöfte abgebrannt. — Am 13. schlug der Blitz in das Wohnhaus von Heinrich Leuschke in Leisnig, zündete dasselbst, tödtete eine beim Essen sitzende Dienstmagd und lähmte ein Mädchen und zwei Knaben an einzelnen Körperteilen. Das Haus ist abgebrannt.

Lausitz, 9. Mai. Vergangene Nacht gegen 11 Uhr brach in der holländischen Windmühle in Reichersdorf Feuer aus, und ist in dessen Folge in selbiger sämtliches Holzwerk ausgebrannt. Die Entstehungsbursache ist noch nicht ermittelt jedoch wird Brandstiftung vermuthet.

Am 7. Mai sind in Bößknitz bei Großenhain die Schänkennahrung von Buchmann, so wie von zwei Nachbarn die Stallgebäude, Scheunen und Bienenhäuser abgebrannt.

In Nieder-Röbern bei Radeburg ist am 10. Mai Nachmittags in der 3. Stunde das Haus der Juliane Herzog abgebrannt. Zu beklagen ist, daß bei dem Brande dieses winzigen Gebäudes drei Menschenleben gefährdet worden sind, indem drei Frauen dabei so bedeutende Brandwunden erlitten haben, daß an deren Aufkommen gezweifelt wird; die Besitzerin des Häuschens ist in die Röber gesprungen, um ihre brennenden Kleider zu löschen. Nach neueren Berichten ist bereits eine der beschädigten Frauenspersonen gestorben. Das Feuer soll abermals durch einen fünfjährigen Knaben mittelst Streichhölzchen veranlaßt worden sein.

Weißenberg, 10. Mai. Am 7. brannten in einem zum Dorfe Gebelzig gehörigen Holzschlage mehrere große Haufen, circa 130 Schock Reisigbündel enthaltend, ab. Der Brand ist augenscheinlich durch rucklose Hand boshafterweise veranlaßt worden. — Interessant für den Fremden ist die Drainröhrenfabrikation zu Kriska. Im großartigen Maßstabe wird dieselbe dort betrieben und Röhren von verschiedenem Umfang in Unmassen geliefert. Der dort gefundene Thon gleicht dem guten Töpferthon und liefert ein ausgezeichnetes Fabrikat; auch sind die dort gefertigten Ziegel des vorzüglichen Rohmaterials wegen weit und breit gesucht.

Das vom Feuer und Typhus hart mitgenommene Bergstädtchen Geyer zählt gegenwärtig 115 Kinder, welche von der Commun erhalten werden müssen. Es sind dies 28 elternlose Waisen aus neuester Zeit; 54 vaterlose Kinder und 33 theils eltern- theils vaterlose Waisen aus der vergangenen Zeit.

Am 10. kam in der Mühle zu Zimpel der Mühlbursche Schreier aus Gaußig mit dem rechten Arm, besonders der Hand, ins Getriebe und erhielt 8 bedeutende Wunden; namentlich war der eine Finger arg beschädigt. Er wollte mit einem kurzen Besen die Mühle reinigen, kam mit demselben zu nahe ans Werk, und wurde in einem Nu mit dem Besen zugleich am Arme erfaßt. Ein schneller Ruck nur rettete ihn aus größerer Gefahr.

Ein gewisser Müller, Glasarbeiter und Bergmann in Bollenstein, kam am 12. v. M. früh von Bierhaus, wofelbst er die Nacht unter Feinschen und Eyzelen zugebracht hatte nach seiner Wohnung heim. Seine Frau, welche ihr jüngstens Kind stillte, machte ihm Vorwürfe, diese erwiderte der Wüthrich durch einen Schlag an deren Brust, sodaß sie mit dem Kopfe an die Wand schlug. Bald darauf klagte diese noch ganz junge Frau über heftigen Kopfschmerz und sank mit dem Rufe: „Ach Gott mein Kind,“ todt nieder.

England.

Wie man aus Plymouth meldet, scheint die unter dem dritten Jägercorps der deutschen Legion ausgebrochene Meuterei sich auf die Weigerung, Dienst zu thun, zu beschränken. Eine schon seit mehreren Wochen im Stillen gährende Mißstimmung kam zum Ausbruche, als ein Sergeant, der sich brieflich über die strenge Handhabung der Disciplin beschwert hatte, verhaftet wurde. Die Legionäre beklagen sich über das zu anstrengende Exercitium und behaupten, sie seien, ihrem Verbecontract gemäß, bloß auf die Dauer des Krieges zum Dienste verpflichtet gewesen. Zur Wiederherstellung der Ordnung sind einige Detachements Artillerie nach Plymouth gesandt worden, und die Rädelsführer wurden vom Kriegsgericht zu 50 Hieben verurtheilt.

Frankreich.

Wie der Moniteur berichtet, werden im Jahre 1857 von der Altersklasse von 1856 100,000 Mann unter die Waffen gerufen werden.

Aus Marseille vom 12. Mai wird telegraphirt, daß auf der Insel Malta ein Aufstand eines Theils der dort befindlichen italienischen Legion, welcher die anwesenden englischen Truppen, die Polizei und die Einwohner gegenüberstanden, ausgebrochen war. Ein Polizeicommissar war bereits getödtet und ein Seeoffizier verwundet worden. Man hoffte indes eine schnelle Unterwerfung der Aufständischen.

Türkei.

Wie aus Constantinopel versichert wird, sollen noch längere Zeit fremde Truppen in der Türkei bleiben. Ob nun wohl der Sultan dagegen protestirt, so fürchtet man wegen der neuen Reformen noch größere Aufstände der Alttürken. 60,000 Mann sollen in verschiedenen größern Städten des türkischen Reiches zurückbleiben und die Ruhe und Ordnung zu erhalten suchen.

Eine Deputation von Escherkessen hat der Pforte, der französischen und englischen Gesandtschaft in Constantinopel ihre Adresse überreicht. Sie bitten um Unabhängigkeit von Rußland; auch die Bevölkerung von Abachasten will eine Unabhängigkeitserklärung erwirken.

In Epirus ist nach der Veröffentlichung des Reformgesetzes die Lage der Christen eine höchst traurige geworden. Albanessische Räuberhorden richten die christliche Bevölkerung zu Grunde. Ein Mann von dem 25,000 Piafter Lösegeld verlangt wurden, wurde in vier Stücke zerhauen, eben so eine schwangere Frau; Truppen, welche gegen die Räuberhorden abgesandt wurden, haben noch schrecklichere Thaten gegen die

Christen begangen; das Kloster Drynos ist ganz ausgeplündert, Jungfrauen sind geschändet, in den Kirchen ist alles begangen worden, was der türkische Fanatismus erfinden konnte.

Nach einer tel. Depesche des „Dr. J.“ aus Marseille vom 13. Mai, haben Fanatiker den engl. Agenten Guarmint zu Marasch sowie dessen Familie lebendig verbrannt.

Die neuesten Nachrichten aus der Krim enthalten nur specielle Beschreibungen über die schon getroffenen Vorbereitungen zur Räumung der Halbinsel von Seite der allirten Armeen. Schon waren gegen 35,000 M. französischer Truppen in Kamiesch eingeschifft worden und sollen den Bosphorus durchsegeln, um sich nach Frankreich zurückzugeben.

Vermischtes.

— Die großen Verluste an Menschen während des letzten zwischen Rußland und den Westmächten geführten Krieges haben die französischen Statistiker zu Untersuchungen über die Wunden veranlaßt, welche die früheren Kriege der Bevölkerung geschlagen hatten. Nach amtlichen, eher zu niedrig als zu hoch gestellten Angaben haben die Kämpfe der französischen Republik von der Schlacht von Valmy (20. September 1792) bis zu der von Marengo (14. Juni 1800) 948,255 — die Kriege unter dem Kaiserreich von Austerlitz (2. Dezember 1805) bis zu Belle Alliance (18. Juni 1815) 1,295,595 Menschenleben gekostet. In Bezug auf die Zunahme der Bevölkerung und das Zahlenverhältniß der beiden Geschlechter zu einander ist besonders der Umstand in Betracht zu ziehen, daß zum Kriegsdienst immer die kräftigsten Männer ausgehoben werden, von welchen ein großer Theil seine Heimath nicht wieder sieht, und daß die Ehen während der Kriegszeit, wo nur die schwächeren Individuen zurückbleiben, weniger fruchtbar ausfallen. Im Jahre 1800 gab es in Frankreich 725,225 mehr Frauen als Männer, und 1820, in Folge der langen Kriege, ungeachtet des seit fünf Jahren eingetretenen Friedens: 868,000 — und 1845 waren immer noch 316,332 mehr Frauen als Männer vorhanden. — In Rußland, welches seit dem Anfange dieses Jahrhunderts, nächst Frankreich, unter allen europäischen Staaten die meisten Kriege geführt hat, stellt sich indessen das Gegentheil von der in Frankreich bemerkten Erscheinung heraus. Es hat dort immer eine Excedenz (Ueberschreitung) der männlichen über die weibliche Bevölkerung stattgefunden. Es wird dies physiologischen, in der Race und dem Klima liegenden Ursachen zugeschrieben, welche jedoch bis jetzt noch nicht vollständig ergründet worden sind.

— Aus dem in San Francisco erscheinenden „Chronicle“, welches über alle in Californien vorkommenden Morde mit großer Genauigkeit Buch führt, ersehen wir, daß im Januar des Jahres 1856 nur 16 Morde begangen wurden. Dies ist eine merkwürdige Abnahme, denn im Januar 1854 betrug die Zahl der Morde 23 und in demselben Monat des Jahres 1855 sogar 35.

— 1747 wurde zu Bischofswerda der Steinseger Johann Weber mit dem Strange vom Leben zum Tode gebracht, nachdem er bekant, 27 Diebstähle mit seinem Vater begangen zu haben.

— In der Nacht vom 3. auf den 4. Mai ist der Glockenturm und das Pfarrhaus in Zerenga (Piemont) eingestürzt; kein Stein blieb auf den andern, der Pfarrer und seine Frau wurden ein Opfer der Katastrophe.

— In Verona wurde am 6. Mai in dem in der Arena ausgeführten Tagestheater zum 2. Male bei sehr zahlreichen Besuche das Spectakelstück: „Die Erstürmung des Malachoff“ gegeben. Während der Schlussscene nahm eine Feuerkugel, eine Granate vorstellend, eine so unglückliche Richtung, daß sie das Dach des Theaters in Brand steckte, der sich mit reißender Schnelligkeit verbreitete und bald das ganze Gebäude in Asche verwandelt wurde. Der Schaden ist sehr beträchtlich, Menschenleben sollen jedoch nicht verloren gegangen sein.

— (Kein schlechter Handel.) Die Insel auf welcher jetzt die Stadt Neu-York liegt, verkauften die Indianer einst an die Holländer für zehn Hemden, achtzig Paar Strümpfe, zehn Flinten, dreißig Stück Blei, 30 Pfd. Pulver, 30 Beile und 1 messingene Schmorpfanne und beide Theile meinten sie hätten keinen schlechten Handel gemacht.

— Die letzten Nachrichten aus Australien melden den am 20. Febr. in der Nähe des Caps Northumberland erfolgten Schiffbruch des englischen Schiffes Baroon. Sämmtliche an Bord befindliche Personen, 50 an der Zahl, kamen in den Fluthen um.

— In Paris lebt eine 106jähr. Wittwe, Namens Girod, die noch im vollsten Genuß ihrer Sinne ist und ohne Brille sieht. Sie wohnt mit ihrer jüngsten (69jährigen) Tochter zusammen.

— In Marseille wird ein Kaffeehaus errichtet, das 1,200,000 Francs kosten und das schönste in ganz Europa werden soll. Der große Salon soll 700 Quadratmeter einnehmen und mehrere Gallerien erhalten.

— Das Medicinal-Collegium in Odessa hat constatirt, das kalte Wasser das wirksamste Mittel gegen Typhus sei. Der Hydropath Schornstein, der mehre Monate freiwillig in den Spitalern wirkte, hat von allen Aerzten die größte Anzahl von glücklichen Kuren aufzuweisen. Als bestes Mittel zur Reinigung der Luft in den Krankensälen ergab sich das Liquide Ivanow, das auch bei den Minen-Arbeiten in Sebastopol ausgezeichnete Dienste geleistet hat.

— Die „Araber Jtg.“ schreibt, daß am 28. April endlose Schwärme der Kolumbatscher Mücke sich über das Buttyiner Röröththal ausgebreitet und durch ihre Stiche über 1000 Stück Hornvieh getödtet haben. Es ist ein peiniglicher Anblick, heißt es dabei, wie das Thier unter den Stichen dieses winzigen Insectis, welches sich in die nichtbehaarten Theile des Viehes fest, leidet und in unglaublich kurzer Zeit verendet.

— Bei der vom 23. d. M. bis zum 7. Juni in Paris stattfindenden landwirthschaftlichen Thierausstellung wird u. A. auch die sächs. Schafrucht ver-

treten sein
Niederpol
fast und
Pariser
Zuchtscha
fen. Ge

das dem
Nr. 172
ohne Ver
steigert we
kannt gem

sollen

an Ort u
Auswahl
versteigert
Subhastat

wird Ma
vorher st

Leb

Verficheru
auch durch

ihren Gesd
Zukunft is
und bereit

verwaltet

treten sein. Der Rittergutsbesitzer E. Lomnatsch auf Niederpolenz bei Meissen hat zuerst den Entschluss gefasst und ihn unter seinen Berufsgenossen angeregt, die Pariser Ausstellung mit Vollblut-Zuchtböden und Zuchtschafen seiner ausgezeichneten Schäfererei zu beschicken. Es wird diese Schäfererei, welche aus der Schafzucht von Heintz hervorgegangen, als eine der besten des Landes bezeichnet, und, sagt die „Z.“, wenn Sachsen betrefft, seine Schafzucht auf der Pariser Ausstellung unbedingt den Vorrang behaupten wird, so dürfte namentlich die Niederpolenzer Schäfererei die Aufmerksamkeit der Kenner in hohem Grade erregen.

Bekanntmachung.

Seiten des unterzeichneten Gerichts soll

den 22. Juli 1856,

das dem Fuchsheerer Johann Friedrich Ferdinand Michalsky zugehörige Hausgrundstück Nr. 176 Cat. und Nr. 172 des Grund- und Hypothekensbuchs für Bischofswerda, welches sammt dazu gehöriger Viehlehdenparzelle ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 725 Thaler — — — gewürdet worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Bischofswerda, am 6. Mai 1856.

Königl. Gericht daselbst.

Otto.

Freiwillige Subhastation.

Die zum Nachlasse Johann Lehmanns zu Ober-Eulowitz gehörigen Grundstücke, und zwar:

- 1) Die Großgartennahrung cat. no. 3² Fol. 8 des Grund- und Hypothekensbuchs für Eulowitz an Wohn- und Wirtschaftgebäuden, Gärten, Feldern, Wiesen und Kiefern-Hochwald, zusammen zu 6 Acker 96 □ Ruthen mit 104,7⁵ Steuereinheiten vermessen und ortsgerechtlich auf 1600 Thlr. — — — gewürdet,
- 2) die Feldparzelle Nr. 132 h. des Flurbuchs für Eulowitz Fol. 168 des Grund- und Hypothekensbuchs für die Dominialparzellen, zu 241 □ Ruthen mit 11,0⁹ Steuereinheiten vermessen und auf 125 Thlr. — — — gewürdet,

sollen

den 9. Juni d. J.

an Ort und Stelle im Hause cat. no. 3² zu Ober-Eulowitz freiwillig und mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, sowie unter den im Termin sonst bekannt zu machenden Bedingungen, öffentlich versteigert werden, was hierdurch unter Hinweisung auf das hier und im Erbgericht zu Eulowitz aushängende Subhastationspatent und die demselben beigelegte ohngefähre Beschreibung der Grundstücke bekannt gemacht wird.

Königliches Gericht Schlegelwalda, am 14. Mai 1856.

Seinf.

Der Wollmarkt zu Banzen

wird Montags, den 9. Juni abgehalten, doch kann die Aufstellung der Wollen schon Tages vorher stattfinden. Alle übrigen Einrichtungen sind die früheren.

Der Stadtrat h.

„Vorsicht“

Lebens-Renten-Aussteuer und Begräbnis-Versicherungsbank zu Weimar.

Die obengenannte, unter Oberaufsicht des Staates stehende Anstalt schließt nicht nur alle Verträge über Versicherungen von Capitalien und Renten auf den Fall des Todes, des Lebend und des Ueberlebend ab, sondern hat auch durch Bildung von

Kinder-versorgungs-Cassen

ihren Geschäftskreis jetzt mit einer Einrichtung erweitert, welche Eltern die beste und sicherste Gelegenheit bietet, die Zukunft ihrer Kinder durch Zahlung verhältnißmäßig niedriger Beiträge in der befriedigendsten Weise sicher zu stellen, und bereits überall den allgemeinsten Anklang gefunden hat.

Es sind diese Cassen auf den Grundsatz der gegenseitigen Beerbung ihrer Theilhaber gegründet. Die Bank verwaltet die Einlagen, welche durch Capitalzahlung oder jährliche Beiträge in jeder beliebigen Höhe bis zu einem

Stückum von 2 Thlr. jährlich gemacht werden können, auf ihre allmähliche Gefahr, gewährt auf die Einlagen einen Zinsfuß von 3 1/2 % und vertheilt den ganzen Bestand der Kaffe, sobald die in eine Kaffe eingeschriebenen Kinder, welche in demselben Jahre geboren sein müssen, das 21. Lebensjahr zurückgelegt haben, auf die in die Kaffe eingeschriebenen Kinder, welche den Termin der Vertheilung erleben.

Zu Vermittelung aller Verträge mit der „Vorsicht“ sowie zu Ertheilung jeder Auskunft und unentgeltlicher Verabreichung von Prospecten erbletet sich:

Bischofswerda.

Heinrich Schneider.

Die Neue Berliner Hagel - Assecuranz - Gesellschaft

Salzfrüchte 1 1/2 %.

ohne Nachschuss.

Kaps 1 1/2 %.

1853 Versicherungen .	22,293,280 Thlr.	Nachschußzahlungen kommen nie vor.
vollbezahlte Schäden	677,811 .	Mitglieder auf 5 Jahr genießen 20% Gewinnanth.
do. in der sächs. Oberlausitz	27,000 .	Beschädigte wählen einen Taxator für sich.
1855 Versicherungen .	30,500,000 .	Eintritts- u. Policengelder werden nicht erhoben.
2211 vollbezahlte Schäden	360,906 .	Statuten, Saaregister gratis, Declaration einfach und kurz.

Alle Anträge expediren prompt:

C. Krug in Bischofswerda.

C. Reese in Pulsnitz

Bezirks-Deputirter ist Herr **Stockmann** auf Schwoosdorf bei Gamenz.

!!! Nähnadeln !!!

Zum ersten Male in Bischofswerda, erlaube ich mir auf eine ausgezeichnete Nähnadel aufmerksam zu machen, wofür die Fabrik in der Londoner Industrie-Ausstellung die Preis-Medaille erhalten hat.

Die Preise sind 25 Stück zu 1, 1 1/2 und 2 1/2 Ngr., 100 Stück 3, 5 und 7 1/2 Ngr., Stopf-, Reih-, Pack-, und Heftnadeln, Haarnadeln 2 Loth 5 Pf., Stricknadeln à Satz 5 Pf., Perlmutter, Porzellan und Hemdenknöpfe, Zeichengarn, Hanszwirn, Desengarn, Weiß-Leinen- und Cöperband, Schnürsenkel, Gummi-Armhalter von 4 Pf. an das Paar, dergl. Strumpfgürtel nebst verschiedenen andern Artikeln zu den billigsten Preisen. Wiederverkäufer erhalten noch besondern Rabatt.

Der Stand ist an der Firma kenntlich.

Das Herrenkleider-Magazin von Burkhardt aus Dresden,

befindet sich auch diesen Bischofswerdaer Markt im „goldenen Engel“ und empfiehlt sein Lager anerkannt solid und nach der neuesten Facon gearbeiteter Herren- u. Knaben-Anzüge, Schlafrocke, Fracks oder Leibrocke, Wein- Kleider und Westen in allen Farben und Stoffen, zu den niedrigsten Preisen.

Zum Jahrmart

empfehlen ächtes **Eau de Cologne** à Fl. 10 und 15 Ngr., Dr. Koch's **Kräuterbonbons** à Sch. 5 u. 10 Ngr., Dr. **Vorhardt'sche Kräuterseife** à Packetchen 6 Ngr., Dr. **Hartung's Chinorindenöl** à Flasche 10 Ngr., dgl. **Kräuterpomade** à Krause 10 Ngr. **Zahnpasta** v. Dr. Suin de Boutemards à 6 Ngr., sowie andere **Parfümerien** von vorzüglicher Güte

Friedrich May.

Bekanntmachung.

Den Bewohnern hiesigen Ortes, sowie der Umgegend erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich mit hoher Genehmigung in hiesigem Orte und zwar in des Hrn. Fischlerstr. C. Schöffig'schen Hause, unweit der Kirche, eine Apotheke errichtet und bereits eröffnet habe. Zugleich empfehle ich mein Nebengeschäft, welches in Handel mit Materialwaaren, verschiedener Sorten Lacke, Firnis und Farben zc. zc. besteht, der geneigten Beachtung. Es wird mein ganzes Bestreben sein, durch Gewissenhaftigkeit und möglichste Billigkeit mir ein werthbes Vertrauen zu erwerben.

Neukirch, am 10. Mai 1856.

Mäther, Apotheker.

Auf
kommend
20. d.

unter den
Bedingun
Der
fogenannt
Demis

Die
mit 4 Sch
halber au
Eigenthüm

Das
haupte Hau
garten un
ist sofort
Käufer
Schmölln

Das
d. J., Bor
tanten mei

hen, sind

Zu
Hiernit
terial-, Pe
Waaren be
ten Kochrö
Etagenfen
Wasserspän
sicherung d

Ich er
Bischofsw
machen, da
einen woh
u. f. w., so
hier eintre
Billigste g
zahlreichen
ist in der

Holz - Auction.

Auf dem Rüge'schen Erbsitzergute zu Demitz, sollen kommen

20. d. M. (Dienstag) von Vorm. 8 Uhr an,
 151 Schock weiches Weißig,
 121 " hartes desgl.,
 25 Klaftern weiches Scheitholz,
 62 " Stockholz,

unter den noch vor dem Termin bekannt zu machenden Bedingungen, auctionswelse verkauft werden.

Der Anfang geschieht unweit den Schmöllner sogenannten Silbergruben, am Maschinenwege. Demitz, am 8. Mai 1856.

Die Vormundschaft.

Nahrung - Verkauf.

Die Halb-Gärtnerwohnung Nr. 59 in Schmölln, mit 4 Schfl. Feld u. Garten, auszugsfrei, ist Veränderung halber aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer daselbst.

Haus - Verkauf.

Das unter Nr. 30 Cat. zu Demitz, zweistöckig erbaute Haus in gutem Stande, mit schönen Obst- und Grasgarten und eignet sich gut für einen Professionisten, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen.

Käufer haben sich bei dem Braumstr. Heinz in Schmölln zu melden.

Haus - Verkauf.

Das Haus Nr. 88 zu Göbda, soll den 26. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, unter Vorbehalt, den Licitanten meistbietend verkauft werden.

Einige Centner gut eingebrachtes Wiesengras, sind zu verkaufen beim

Riemer Männchen,
 Bauhner-Strasse.

Zur gütigen Beachtung!

Hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich meinem Material-, Porzellan- und Glasgeschäft, auch Gussisenwaaren beigelegt habe und halte Lager von allen Sorten Kochröhren, Falzplatten, Rosten, auch Koch- und Etagenöfen, u. s. w., desgl. von email. Kochgeschirren, Wasserpflanzen, Kessel u. s. w., welches ich unter Zusicherung der billigsten Preise bestens empfehle.

Wilhelm Kletsch,
 Dresdner-Strasse.

Zur Beachtung!

Ich erlaube mir einem geehrten Publicum von Bischofswerda und Umgegend ergebenst bekannt zu machen, daß ich den bevorstehenden Jahrmarkt mit einem wohl assortirten Lager von Strohhüten, Blumen u. s. w., sowie auch Strohbordiren u. dgl. Geflechten hier eintreffen werde. Die Preise werden auf das Billigste gestellt, weshalb ich wohl auch einen recht zahlreichen Zuspruch entgegen sehen darf. Mein Stand ist in der Puzmacher-Reihe.

J. Gaebel
 aus Dohna bei Dresden.

Salzverladung

auf hiesigem Bahnhause Montag, den 10. Mai.

Gras- und Futtersensen.

von ausgezeichneter Güte; Sichel, Spetra, Sichel, Kuhketten, Wehsteine u. s. w., empfiehlt zu den billigsten Preisen

Robert Frommhold,
 Dresdner-Strasse.

Ein Fuhrer Pfluger ist zu verkaufen.

Nr. 67 Bauhner-Strasse.

Eine Oberstube mit Kammer und Zubehör, ist zu vermieten und zu Johanni zu beziehen.

Bauhner-Strasse Nr. 78.

Der Findex einer am 14. d. M. auf dem Wege von Bischofswerda nach Demitz verloren gegangenen Panzerjacke, wird gebeten selbige gegen eine Belohnung in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Eine am 13. d. M. auf der Straße von Puzkau nach Bischofswerda verlorene schwarze Tuchjacke, bittet man gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger rechtschaffener Mensch, rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die Schneiderprofession zu erlernen, kann beim Schneidermstr. Jarkhardt in Dresden in die Lehre treten.

Schießhaus.

Jahrmarkts-Montag,

öffentliche Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

Carl Mitsche.

Gasthaus zum goldenen Löwen.

Jahrmarkts-Montag Abends,

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

Schönherr.

Erblehngericht zu Weidensdorf.

Morgen, Sonntag,

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

Sartmann.

Restauration zu Demitz.

Morgen, Sonntag,

Regenschirm-Ausschieben,

wobei u. A. mit gutem Kuchen aufwarten wird.

Schreyer.

Gasthaus zur goldenen Sonne.

Jahrmärkte-Montag

öffentliche Ballmusik.

Anfang 4 Uhr, wozu freundlich einladet

Fr. N. Kubig.

Gasthaus zu Belmsdorf.

Jahrmärkte-Montag

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

Stiebig.

Dank!

Mit tiefgerührten Herzen und liebenden Andenken verließen wir den stillen Grabeshügel unserer, im 27. Lebensjahre verstorbenen und am 9. Mai d. J. beerdigten guten Tochter **Johanne Christiane Juliane Paul.** Gerührt und trostreich erhoben wurden unsere Herzen durch die liebevolle Theilnahme so vieler Jugendfreunde von Nah und Fern, durch die feierliche Begleitung der Bewohner unseres und mehrerer Nachbarortschaften hinter dem Sarge der geliebten Verstorbenen zu ihrer letzten Ruhestätte. Diese Beweise der Freundschaft linderten unsern großen Schmerz. Besonders tiefgerührten Dank unserm hochwürdigen Hrn. Pastor **Reh** für die Trostesworte, welche so sehr zu allen Herzen sprachen. Ihnen, **Hr. Dr. Lehmann** in Stolpen, sprechen wir gleichfalls unsern innigsten Dank für ihre rastlose Pflege und Theilnahme aus, so wie herzlichen Dank Allen, die den Sarg der Dahingegangenen so zahlreich mit den Blumen der Vergänglichkeit schmückten. Auch können wir nicht umhin, der ergreifenden Trauermusik nebst Gesang, was der Hr. Schullehrer **Weinhold** mit der erwachsenen Schuljugend veranstaltet hatte, hiermit dankbarlichst zu erwähnen.

Diese allseitige herzliche Theilnahme, die sowohl während der Krankheit unserer geliebten Tochter, so wie bei ihrer Beerdigung sich zu erkennen gab, ist uns ein Beweis, daß unser Schmerz auch in fremden Herzen mitgeföhlt wurde.

Dank daher nochmals Allen, mit dem aufrichtigen Wunsche, daß der Engel des Todes recht fern von Ihren Familienkreisen bleiben, und daß, wenn Gott ein Glied aus Ihrer Mitte ruft, Ihr Gemüth durch gleiche Theilnahme sich so gestärkt fühlen möge, wie wir es durch Ihre mitfühlenden Herzen wurden.

Selige, Du bist zu früh von uns geschieden,
Und der Wehmuth Thräne folgt Dir nach;
Aber wohl Dir, wohl, Du ruhst in Frieden,
Den die Welt zu geben nicht vermag.

Lauterbach, am Begräbnistage, den 9. Mai 1856.

Joh. Fr. Bökel, Pfliegerater.

Joh. Chr. Bökel, Mutter.

Kirchliche Nachrichten

von **Bischofswerda** und den eingepfarrten Ortschaften.

In **blessiger Stadtkirche** predigen:

Am **Trinitatisfeste** und **Brandgedächtnisfeier**:

Vormittags: Hr. **Diacon. Hilliger.**

1. Joh. 4, 12 bis 16. 1. Cor. 2, 10. 11. 2. Cor. 13, 13.

Nachmittags: Hr. **Archid. Rehbock.**

Apostelgesch. 2, 38. 39.

Getraute: den 12. Mai. **K. A. Gause,** Einw. u. Zimmerg.

in **Oberpuckau,** Jggf. u. Jgr. **Em. Th. Paulsch** von hier.

Geborene: den 11. Mai dem Einw. u. Tuchm. **F. W.**

Otto hier, eine T.; den 13. Mai dem Copisten am **Königl.**

Gerichte Hrn. **K. E. Mönch** ein tochter S.; den 14. Mai

dem Einw. und Tagearbeiter **K. F. Ziegenbalg** hier, ein S.

Gestorbene: d. 13. M. **Amalie Salome,** das ehel. jüngste T.

Hrn. **F. W. Köfers,** B. und Tischlermstrs. hier, 1 Mon.

alt, an Schwäche.

Filial **Goldbach** mit **Weikersdorf.**

Gestorbene: den 12. Mai **Friedrich Ernst,** das ehel. jüngste

Söhnlein **K. Fr. Kunaths,** Schneidermstrs. und Einw. zu

Goldbach, 3 Mon. 2 T. alt, an Krämpfen u. Schlagfluß;

den 13. Mai **Frau Joh. Christ. Müller,** weil. **K. G. Müllers,**

Bauergutsauszügl. in **Weikersdorf,** nachgel. Wittwe, 69

J. 3 M. 4 T. alt, am **Blutschlag.**

Auszug aus dem

Leipziger Börsen-Bericht.

15. Mai 1856.

Course im 14Thaler-Fusse.	Ange- boten.	Ge- sucht
Convent.-Münze 10 u. 20 Kr. pr. 100 Thlr.	—	3½
Preuss. Staatsschuldseine à 3½ % 100 Thlr.	—	—
Sächs. St.-Pap. à 3½ % v. 1830 à 1000 u. 500 Thlr.	—	83½
" dergl. à 4 % v. 1847 à 500 Thlr.	—	97½
" dergl. à 4 % v. 1852 à 500 Thlr.	—	97½
" dergl. à 4½ % v. 1851 à 500 u. 200 Thlr.	—	101½
" Landrentenbriefe à 3½ % 1000 u. 500 Thlr.	—	85½
" dergl. kleinere	—	—
Sächs. erbländ. Pfandbriefe à 3½ % v. 500 Thlr.	86½	—
" dergl. à 3½ % v. 500 Thlr.	91½	—
" dergl. à 4 % v. 500 Thlr.	—	—
" dergl. " 100 u. 25 "	—	—
Sächs. lausitzer Pfandbriefe à 3 %	—	—
" " " à 3½ %	—	94
" " " à 4 %	99½	—
Leipz.-Dresd. Eisenbahn-Actien à 100 Thlr.	—	290½
Sächsisch-Baiersche " "	—	—
Sächsisch-Schlesische " "	99	—
Löbau-Zittauer " "	—	63½
Magdeburg-Leipziger " "	—	34½
Wiener Banknoten	—	101½
Louisd'ors pr. Stück à 5 Thlr. — 5 Thlr. 15 Ngr	9½	11
Wichtige Ducaten pr. Stück à 3 Thlr. — 3 Thlr. 5 Ngr	4 Pf.	—

Baugner Productenpreis

vom 10. Mai.

Weizen:	7 Thlr. 15 Ngr.	bis 8 Thlr. 15 Ngr.
Rbn:	6 " 12 " "	6 " 27 " "
Gerste:	4 " 17 " "	4 " 27 " "
Hafer:	2 " 15 " "	2 " 25 " "
Erbsen:	6 " 15 " "	— " — " "

Butterpreise: } in **Baugen** à Kanne: 16 bis 18 Ngr.
in **Bischofswerda** à Kanne: 15 - 16 Ngr 3 Pf.

Producten-Preise.

Vom 3. bis 8. Mai 1856.

Namen der Städte.	Weizen, der Scheffel		Korn, der Scheffel		Gerste, der Scheffel		Hafer, der Scheffel		Erbsen, der Scheffel		Butter, die Kanne		
	Thl. Ngr.	Thl. Ngr.	Thl. Ngr.	Thl. Ngr.	Thl. Ngr.	Thl. Ngr.	Thl. Ngr.	Thl. Ngr.	Thl. Ngr.	Thl. Ngr.	Ngr. Pf.	Ngr. Pf.	
Gamen	8 10 bis	8 25	6 — bis	6 20	4 5 bis	4 20	2 10 bis	2 20	6 15 bis	—	13	8 bis	—
Dresden	7 15	8 12	5 20	5 25	4 4	4 26	2 4	2 20	—	—	—	19	— 20
Pirna	7 —	8 12	5 18	6 5	4 10	4 14	2 10	2 20	5 10	—	—	17	— 18
Radeburg	8 —	8 15	6 —	6 10	4 12	4 18	2 15	2 18	—	—	—	16	—

Redaction, Druck und Verlag von **Friedrich May** in **Bischofswerda.**

Bisc

Diese Bei

No

In Fra

Nachrichten,
zurückgestellt
schwichtigen,
stehende Ge
französischen
gegen die a
von einem
Babylonstäm
biet in Alge
Blättern er
nur deshal
Meinung,
besonders ei
anderweiten
Ruhe froh u
reich müde
Da man nur
scheint, so l
men lassen.
politischen V
Jubel belzut
darf sich nu
presse für b
ist mit den
der russische
Rußland m
die Regierung
so können v
widersprecher
jössischen Lg
deckungen G
der geistigen
Das sind a
ohne Wirku
auf dem ma
französische
Entdecken i
Maffen bes
teilt, vom
und Frankre
ten und ihn
setzen, so da